



### Faire und Handelsstadt Hamburg - aber nicht im Bezirk Mitte

Viele in den Entwicklungsländern für den Weltmarkt produzierten Waren – wie Kaffee oder Bekleidung – werden unter menschenunwürdigen Bedingungen erzeugt und befördern noch die Not der Beschäftigten in den ärmsten Ländern. Die Verbraucher in den Abnehmerländern sind daher aufgefordert, nur fair produzierte und gehandelte Waren nachzufragen. Es gilt, ein gesellschaftliches Bewusstsein für die Bedingungen in den Erzeugerländern zu schaffen.

Seit dem 27. Mai ist Hamburg nun eine von weltweit 900 Fairtrade-Städten. Mit der Bewerbung ist der Senat eine Selbstverpflichtung eingegangen. Der Bezirk Hamburg-Mitte hat dies für sich jedoch ausdrücklich abgelehnt und einen dahin gehenden CDU-Antrag mehrheitlich abgewiesen. Warum? Bereits in der vergangenen Legislaturperiode wurde ein ähnlich lautender Antrag von der SPD/GAL-Koalition abgelehnt. Das muss als Begründung reichen.

### Verlegung der Wilhelmsburger Reichsstraße: Suche nach Plan B

Nach der Absage von Wirtschaftssenator Frank Horch an die rechtzeitige Verlegung der Wilhelmsburger Reichsstraße noch vor Beginn der IGS muss jetzt ein geeignetes Alternativkonzept her. Die CDU-Fraktion tritt gemeinsam mit der GAL für eine zeitweise Sperrung (9.00 – 16.00 sowie 19.00 – 22.00 Uhr) ein. Zudem werden eine Temporeduzierung und notwendiger Lärmschutz gefordert.

Leider konnte die SPD-Fraktion sich zu einer Entscheidung nicht durchringen und hat mit knapper Mehrheit die Ausschussüberweisung durchgesetzt.

Fortsetzung folgt.

### Kiez-Besonderheiten

Was muss das für eine Tankstelle sein, die zum „Marktplatz und Dorfmittelpunkt“ (Corny Littmann) eines Stadtteils werden kann? Oder anders: Was muss das für ein Stadtteil sein, der eine Tankstelle zum sozialen Zentrum erhebt?

Das sind natürlich die falschen Fragen, denn es geht bei dem Abriss der Häuser am Spielbudenplatz und der Schließung der Tankstelle um den gesamten Komplex der sozialen Verdrängung durch schleichende Aufwertung des Wohnungsbestandes. Es geht darum, wie viel Modernisierung in welchem Tempo für die Bewohner von St. Pauli verkraftbar ist und natürlich auch darum, was der Eigentümer eines derart exponierten Grundstücks darf und was nicht.

Es ist sicher nicht richtig, dass „von diesem Grundstück die Zukunft von St. Pauli“ abhängt (Andy Grote). Allerdings hängt von der Art des Umgangs mit der ‚Initiative Esso-Häuser‘, die sich für einen Erhalt der maroden Mietshäuser einsetzt, ein Stück sozialer Frieden ab.

Der Bezirksamtsleiter will Wohnungen schaffen und er muss regelmäßig Zahlen vorweisen. Dazu hat er sich im ‚Vertrag für Hamburg – Wohnungsneubau‘ verpflichtet. Die Neubauten am Spielbudenplatz könnten in die Erfolgsstatistik des Bezirks eingehen. In jedem Fall werden sie aber zu einem Prüfstein in Sachen Bürgerbeteiligung.

### Keine Lösung für Abgasbelastung in der HafenCity

Wirtschaftssenator Frank Horch hat nun der Landstromversorgung für Handels- und Kreuzfahrtschiffen eine klare Absage erteilt: zu teuer und zu unflexibel. Für die Bewohner der HafenCity bedeutet dies, weiterhin mit der Abgasbelastung zu leben, da die Stromversorgung der Schiffe dann über laufende Motoren erfolgen muss.

Seite 1



### Nur nicht drüber reden

Der „Vertrag für Hamburg“ ist ja in erster Linie ein großes Versprechen: 750 neue Wohnungen sollen pro Jahr im Bezirk Mitte neu entstehen und da will man vor allem wissen, wie das umgesetzt werden soll. Seit die Bezirksversammlung im Mai einen Beschluss gefasst hat, ist der Text in wesentlichen Punkten überarbeitet worden, so etwa im Hinblick auf die Zahl der zusätzlichen Stellen. Die SPD-Mehrheit hat es jedoch abgelehnt, hierüber erneut zu beraten – entgegen der Auffassung des Senats, wonach ein Beschluss über die Endfassung des „Vertrages“ erforderlich ist.

„Tue Gutes und rede darüber“ lautet ein beliebtes Politiker-Motto. Was ist aber davon zu halten, wenn trotz zahlreicher Bitten und Anträge der Opposition eine offene Debatte verwehrt bleibt? Bei erneuter Befassung hätte sich vermutlich gezeigt, dass der Bezirksamtsleiter sowie der Vorsitzende der Bezirksversammlung ihre Unterschriften bereits geleistet haben, was – zurückhaltend formuliert – ein grober Verfahrensfehler ist.

### StadtRad und mehr

In diesem Jahr wird das StadtRad-Leihsystem um ca. 40 zusätzliche Stationen erweitert. Die CDU-Fraktion hat bereits einige konkrete Standorte empfohlen, so etwa bei der Hammer Kirche und der Horner Rennbahn.

Ein Antrag für eine StadtRad-Station am Billhorner Mühlenweg in Höhe Billhorner Röhrendamm in Rothenburgsort wurde seitens der SPD-Fraktion verwiesen, verschoben und bis heute nicht beschlossen. Den Grund für dieses Zögern ergab die Antwort auf eine kleine Anfrage: Das heruntergekommene Toilettenhäuschen, das den Stadträdern weichen müsste, ist im Eigentum der Stadt und dient der SPD als Plakatlager. Kostenlos, versteht sich.

### Gedenken an die Opfer der „Operation Gomorrha“

Zum Gedenken an die zahlreichen Opfer der Bombardierung Hamburgs im Juli 1943 wird die CDU-Fraktion auch in diesem Jahr wieder am Terrassenhaus im Hexenpark (Carl-Stamm-Park) in Rothenburgsort einen Kranz niederlegen.

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, am **24. Juli 2011** bereits um 10.00 Uhr am Gottesdienst in der St. Thomas-Kirche teilzunehmen. Die Kranzniederlegung erfolgt im Anschluss.

### Wohnen, Arbeiten, Leben in der Innenstadt

Bereits Ende vergangenen Jahres hat die BSU das aktuelle Innenstadtkonzept vorgelegt, mit dem insbesondere das Zusammenwachsen von HafenCity und historischem Stadtkern gefördert werden soll. Die umfangreiche Broschüre ist als Download auf der Internetseite der BSU erhältlich.

Die CDU-Fraktion möchte mit Bürgern und Fachleuten darüber diskutieren und lädt alle Interessierten ein am **29. August 2011**, 19.00 Uhr, Gemeinderäume der St. Ansgar-Kirchengemeinde (Kleiner Michel), Michaelisstraße 5.

**Nächste Sitzung der Bezirksversammlung:  
15. September 2011, 17.30 Uhr**

### Schöne Sommerferien!



**Ausgabe Juli/August 2011**